Editorial

Autor(en): **Frank, Elisa / Inauen, Theres**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **108 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Der Anstoss zu diesem Heft mit dem Titel *THEATER – KULTUR – WISSENSCHAFT* kam von *SGV*-Mitglied *Peter Niederhauser.* In seinem Beitrag rekonstruiert er – unter anderem basierend auf Material aus dem *SGV*-Archiv – einen Annäherungsversuch von Theaterwissenschaft und Volkskunde im Jahre 1926 auf der Ebene der wissenschaftlichen Gesellschaften – der *Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde* und einer möglichen Schweizer Landesgruppe der *Gesellschaft für das süddeutsche Theater*. Dieser Annäherung war – zumindest auf organisatorischer Ebene – kein Erfolg beschieden, lehnte die *SGV* es doch ab, eine solche Theatergesellschaft als Sondergruppe in die Gesellschaft zu integrieren. Gleichzeitig wurde aber auch festgehalten, dass theaterwissenschaftliche Arbeiten mit volkskundlichem Bezug in den Publikationsorganen der *SGV* jederzeit willkommen seien. Niederhausers Text veranlasste uns, danach zu fragen, wie es aktuell um das Verhältnis der beiden Disziplinen steht, welche Fragen Kulturwissenschaftler_innen heute ans Theater richten und inwiefern kulturwissenschaftliches Arbeiten und Theaterschaffen miteinander in Verbindung stehen.

90 Jahre nach dem von Niederhauser beschriebenen Annäherungsversuch wurde an den Universitäten Bern und Basel ein Seminar angeboten, das von einer Dozierenden der Theaterwissenschaft und einem Dozierenden der Kulturwissenschaft gemeinsam durchgeführt wurde. Zwei der teilnehmenden Studierenden, *Noëmy Künzler* und *Andrej S. Peter*, tauschen sich in ihrem Beitrag über diesen interdisziplinären Versuch aus und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des gemeinsamen Lernprozesses.

Zwei weitere Texte befassen sich mit der Beziehung von Kulturwissenschaft und Theaterarbeit. *Miriam Cohn* wirft einen kulturwissenschaftlichen Blick auf zwei Basler Theaterprojekte, die sich thematisch mit Migration auseinandersetzen. Sie zeigt auf, wie die Kategorisierungsprozesse, denen das Theaterschaffen immer unterliegt – zwischen «Kunst» und «Vermittlung» oder «professionell» und «laienhaft» –, dieses Schaffen öffentlich positionieren. *Elin Fredriksson* reflektiert am Beispiel des Themas «Warten», zu dem sie – ausgehend von ethnografischen Beobachtungen – sowohl eine Seminararbeit als auch ein Theaterstück verfasst hat, wie sich die beiden Perspektiven der Kulturanthropologin und der Theaterschaffenden gegenseitig befruchten können.

Im Interview fragt *Aurelia Ehrensperger* Uwe Heinrichs, den leitenden Dramaturgen vom Theater Kanton Zürich, mit welchen Herausforderungen sich dieses genossenschaftlich organisierte, professionelle Wandertheater in Zeiten von S-Bahn, demografischem Wandel und wachsender Agglomeration konfrontiert sieht, und wie Stückauswahl und Inszenierungsformate in diesem «Volkstheater im weiteren Sinne» (U. Heinrichs) funktionieren.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, vielfältige Einblicke in die Annäherungen und Verbandelungen zwischen Kultur – Theater – Wissenschaft. In diesem Sinne: Vorhang auf!

Im Namen der Redaktion
Elisa Frank/Theres Inauen,
elisa.frank@uzh.ch/theres.inauen@unibas.ch

Dans ce bulletin, vous trouverez à la page 28 un hommage à Hans Bögli.
In diesem Bulletin finden Sie auf Seite 28 eine Hommage an Hans Bögli.